

ortspöst

DIE STADTTEILINFORMATION DER SPÖ AIGEN PARSCH

Einladung zum Infoabend „Leistbares Wohnen. Dafür arbeiten wir!“



**Vizebürgermeister
Martin Panosch und
Wohnbau-Landesrat
Walter Blachfellner
freuen sich, wenn
Sie am 15. Juni zum
Informationsabend
in den Gasthof
Überfuhr kommen!**

Was machen Stadt und Land um ausreichend leistbaren Wohnraum zu schaffen? Was macht die Salzburger SPÖ um für mehr Wohn- und Lebensqualität zu sorgen? Was hat Wohnbau mit Umweltschutz zu tun? Und wie fördert das Land mehr Sicherheit in den eigenen vier Wänden? – Antworten auf diese

Fragen und auch ein offenes Ohr für Ihre Anliegen haben Wohnbau-Landesrat Walter Blachfellner und Vizebürgermeister Martin Panosch (beide SPÖ).

Wir laden Sie daher sehr herzlich zum Informationsabend „Leistbares Wohnen. Dafür arbeiten wir!“ ein:

**„Leistbares Wohnen. Dafür arbeiten wir!“ mit
Wohnbau-Landesrat Walter Blachfellner und
Vizebürgermeister Dr. Martin Panosch**

Wann: Dienstag, 15. Juni 2010 um 19 Uhr
Wo: Gasthof Überfuhr, Ignaz Rieder Kai 43

Salzburger Wohnbau in Zahlen

10.000 Wohnungen werden wir in den kommenden fünf Jahren mit Hilfe der Wohnbauförderung bauen. Das ist ein aktiver Beitrag für günstigere Wohnungen. Weil bei mehr Angebot am Markt die Mietpreise sinken.

315 Mio. Euro investiert das Land Salzburg heuer in die Wohnbauförderung. Zum Vergleich: 2004 waren es 165 Mio. Euro. Diese Investitionen sichern ...

9.000 Arbeitsplätze. Damit ist die Wohnbauförderung der größte Arbeitgeber im Bundesland Salzburg.

13.000 Salzburger Haushalte profitierten 2009 von einer 10%igen Mietsenkung. Das entspricht einer Entlastung von rund 365,- Euro pro Jahr für jeden der 13.000 Haushalte.

50.000 Tonnen CO₂-Ausstoß weniger durch die Förderung der thermischen Sanierung. Das erwartet sich Wohnbau-Landesrat Walter Blachfellner von seinen Initiativen – unter anderem der Sanierungsaktion „0%-Zinsen“.

20 Jahre. Wir arbeiten vorausschauend im Bundesland Salzburg. Mit dem „Salzburger Wohnbaufonds“ ist garantiert, dass auch in Zukunft ausreichend Geld für den Wohnbau vorhanden ist.

Volkschule Aigen – Schulausbau beginnt in den Sommerferien

Der Volksschulbau macht es möglich, jedem Kind den gewünschten Schulplatz zu sichern und eine kindgerechte Ausstattung anzubieten.

Bgm. Heinz Schaden hat nach erfolgreichen Gesprächen mit den Anrainern letzte Hürden aus dem Weg geräumt und den Aus- und Umbau der Volksschule Aigen eingeleitet. Die Volksschule soll im vorgelagerten Bereich des Turnsaales aufgestockt werden. Dies beinhaltet einen Klassenraum, einen Gruppenraum für die Nachmittagsbetreuung sowie die Aufenthaltsbereiche und -räume. Benötigte WC-Anlagen und Garderoben werden ebenso neu geschaffen. Die Haupteinfahrt erfolgt im 1. OG über einen Verbindungsgang vom Haupthaus. Ein direkter Ausgang ins Freie wird ebenfalls neu hergestellt. Auf Grund der knapp bemessenen Außenspielfläche wird zusätzlich ein



Quelle: Fotolia.de

Teil des vorhandenen Flachdaches zu einer Freispielfläche erweitert. Mit der geplanten Aufstockung der Volksschule wird eine zusätzliche Bruttogeschossfläche von gesamt 400 m² und einer Freispielfläche von 130 m² geschaffen.

Die groben Bauarbeiten erfolgen in den Sommerferien 2010, danach erfolgt der Innenausbau. Die Fertigstellung ist im ersten Quartal 2011 geplant. Das Bauvolumen für die Schulerweiterung beträgt rund 1 Million €.

Woher der Straßename kommt

Nesselthalerstraße

Aigen; von der Rennbahnstraße zum Ignaz Rieder Kai. Andreas Nesselthaler, geboren in Langenisarhofen 1748, gestorben in Salzburg 1821, seit 1789 Generaldirektor und Hofmaler (Altarbilder in Hallein, Grödig, Brixen im Tale und Matrei in Osttirol; Wandmalereien im Schloß Caserta bei Neapel).

Sezenweingasse

Parsch; führt von der Fadingerstraße Richtung Osten durch die Weichselbaumsiedlung.

Christof Sezenwein, gebürtiger Tiroler, Oberster Feldhauptmann der Salzburger im zweiten Bauernaufstand 1526, den aber das wilde Volk selbst durch die Spieße jagte.

Im Gemeinderat für Sie da: Bernhard Auinger



**Für Ihre Anliegen hat SPÖ-Gemeinderat Bernhard Auinger ein offenes Ohr!
Kontakt: 0664/4603400**

Bernhard Auinger ist seit 2009 Betreuungsgemeinderat für unseren Stadtteil. Er wohnt seit Oktober letzten Jahres

in Salzburg Süd, wo er ebenfalls als Betreuungsgemeinderat aktiv ist. Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit, als Betriebsrat bei Porsche Salzburg, tritt er bereits seit vielen Jahren für die Interessen und Anliegen der Arbeiter und Angestellten ein.

Auinger ist verheiratet und hat zwei Töchter (4 und 6 Jahre). Seine sportlichen Hobbys prädestinieren ihn als Sportsprecher des GR-Klubs.

„Besonders am Herzen liegt mir, auch beruflich bedingt, die Erhaltung der Arbeitsplätze, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und als Sportsprecher Salzburg als Sportstadt zu positionieren. Es tut der Stadt Salzburg gut, neben der Kultur mit dem Sport auch noch ein zweites Standbein zu haben!“

Postamtsschließungen: SPÖ gegen weitere Schließung von Postämtern

Klubvorsitzende Christine Homola: Wir fordern eine flächendeckende Versorgung für die Stadt Salzburg



Klubvorsitzende GR Christine Homola

Es kann nicht sein, dass die Post im ganzen Land Service- und Dienstleistungseinrichtungen für die BürgerInnen schließt und im gleichen Atemzug von Kundenfreundlichkeit spricht. Wir fordern weiterhin die Beibehaltung der Postämter oder eine adäquate Versorgung durch eine Post-Geschäftsstelle! Wieder einmal plant die Post AG die Schließung von Postämtern in der Stadt Salzburg. Nach Salzburg-Kasern und Mülln sind nun die Postämter Morzg und Makartplatz an der Reihe. Verärgerung in der Bevölkerung macht

sich breit, da in den vergangenen Jahren immer wieder Postkästen entfernt und Postämter geschlossen wurden. Die Wege für die Bevölkerung wurden somit immer weiter. Besonders für die älteren SalzburgerInnen wird die Situation immer schwieriger.

„Blauer Brief an die Post AG“

Klubvorsitzende Christine Homola (SPÖ) fordert daher die Post AG in einem Schreiben auf, folgende im Postgesetz verankerte Vorgaben zu erfüllen:

- Eine Gewährleistung der Versorgung der Salzburger Bevölkerung mit einer eigen- oder fremdbetriebenen Post-Geschäftsstelle, innerhalb von 2 km Umkreis.
- Eine zeitgerechte Information der Stadt Salzburg - persönlich und nicht über die Medien.

- Eine zeitgerechte Suche nach alternativen Möglichkeiten oder der Beibehaltung der bisherigen Standorte, vor und nicht nach der Schließung.
- Die Vorlage von konkreten Vorschlägen zur Erhaltung der Versorgungsqualität in der Stadt Salzburg.



SPÖ-Forderungen als Konsequenzen aus der Euro-Krise

Finanzkrise darf nicht mit Sozialabbau bezahlt werden.

„Große Schultern“ müssen größere Lasten tragen!

Der Bundeskanzler präsentierte acht Maßnahmen, um die Ursachen der Krise nachhaltig zu beseitigen:

1. Einführung von Bankenabgabe und Finanztransaktionssteuer
2. Etablierung einer EU-Ratingagentur
3. Mehr Durchgriffsrechte für die europäische Finanzmarktaufsicht
4. Stärkere Regulierung des Wertpapierhandels, Spekulationsverbote
5. Faire gesetzliche Regelungen für Manager-Entgelte
6. Verschärfte Kontrolle der Hedgefonds
7. Verbesserter Konsumentenschutz bei Finanzprodukten
8. Bankeninsolvenzrecht

**Unterstütze die Kampagne:
<http://gerechtigkeit.spoe.at>**

Gemeinderätin Mag. Silvia Lechner verabschiedet

Silvia Lechner beendete Anfang Mai 2010 aufgrund einer beruflichen Veränderung ihre Funktion als SPÖ-Gemeinderätin der Stadt Salzburg.

Anlässlich der Sitzung des Sektionsausschusses am 6. Mai 2010 dankte der Vorsitzende der SPÖ Parsch, Gemeinderat a.D. Horst Buchinger der scheidenden Betreuungsgemeinderätin von Parsch in herzlichen Worten für ihr besonderes Engagement und überreichte mit den besten Wünschen für die Zukunft einen Blumenstrauß.



Silvia Lechner

Als weiteres Geschenk übergab ihr Mag. Herta Wielandner eine von Dr. Heinz Fischer signierte Ausgabe der Biografie des Bundespräsidenten.

Hochwertigen und leistbaren Wohnraum schaffen

Mit dem Bau von mehr Mietwohnungen soll Druck auf den hochpreisigen Wohnungsmarkt ausgeübt werden.



KV. LAbg. Roland Meisl: „Unser klares Ziel ist es, durch den Bau von mehr Mietwohnungen Wohnen leistbarer zu machen.“

„Unser klares Ziel ist es, ausreichend leistbaren Wohnraum zu schaffen. Der Mietwohnbau hat sich hier als effektivstes und zweckmäßigstes Instrument erwiesen“, betont SPÖ-Wohnbausprecher Klubvorsitzender Roland Meisl. „Bedauerlicherweise stellt sich hier unser Koalitionspartner immer quer und erschwert damit die Arbeit“, wünscht Meisl ein Umdenken bei der ÖVP, die ihr Hauptaugenmerk ausschließlich auf Eigentumswohnungen legt und permanent nur Kritik übt. 800 Mietwohnungen, 500 Eigentumswohnungen,

200 Doppel- und Einzelhäuser jährlich, das sieht das Wohnbauförderungsprogramm 2009 bis 2013 in Salzburg vor. Die Förderleistung der Wohnbauförderung vor allem bei der Errichtung von Mietwohnungen wurde damit für die nächsten Jahre erhöht. „Mit der Schaffung von geförderten Mietwohnungen wird Druck auf die Mieten am freien Wohnungsmarkt ausgeübt, mit dem Ziel die Mieten nachhaltig zu senken. Das ist insbesondere für den hochpreisigen Wohnungsmarkt in Salzburg von besonderer Bedeutung“, verdeutlicht Meisl. Ähnlich argumentiert auch die Salzburger Armutskonferenz, die einen höheren Anteil an Mietwohnungen fordert.

Wohnbauförderung als Wirtschaftsmotor

Die Wohnbauförderung des Landes ist ein wichtiger Motor für eine funktionierende Bauwirtschaft. 9.000 Arbeitsplätze werden jährlich mit Hilfe der Wohnbauförderung geschaffen bzw. gesichert. „Alle Förderungssparten in der Wohnbauförderung, ob die Mietwohnungs- oder Eigentumsförderung, kurbeln die Bauwirtschaft an. Tatsache ist aber, dass die Errichtung von Mietwohnungen mehr Arbeitsplätze sichert als die Errichtung einer Eigen-

tumswohnung“, so Meisl. So würden beispielsweise mit dem Bau von circa 500 Mietwohnungen insgesamt 1.400 Arbeitsplätze erhalten werden. Weiters hält Meisl fest: „Mit dem gleichen Geld, das für die Errichtung von 2 Eigentumswohnungen investiert wird, können 3 Mietwohnungen gebaut werden.“

Den Menschen lebenswertes und erschwingliches Wohnen zu bieten, dieses Ziel verfolgt die Salzburger SPÖ. Das Geld für die Wohnbauförderung wurde daher vom Jahr 2004 in Höhe von rund 165 Millionen Euro auf rund 350 Millionen Euro im vergangenen Jahr erhöht. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern wurde in Salzburg die Wohnbauförderung nicht verkauft, um kurzfristig das Budget zu schönen. „Das kommt den Menschen jetzt auch zugute.“

Förderung des Umweltschutzes

Die Wohnbauförderung leistet in Salzburg auch einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. So tragen Sanierungsdarlehen einen wichtigen Beitrag zu mehr Energieeffizienz. 2009 wurden Sanierungsdarlehen im Ausmaß von 90 Millionen Euro zugesichert. Als „Renner“ erwies sich die befristete Sanierungsaktion für Eigenheimbesitzer, bei der zinslose Sanierungskredite für die umfassende energetische Sanierung von Ein- und Zweifamilienhäusern gewährt wurden. Zirka 230 Salzburger haben um diese Förderung angesucht. Es wurden damit Sanierungsmaßnahmen, wie zum Beispiel die Verbesserung des Wärmeschutzes der Außenwände, Sanierung der Fenster bzw. Außentüren, durchgeführt. Insgesamt wurden zinslose Förderdarlehen im Ausmaß von rund 5,7 Millionen Euro gewährt.



800 neue Mietwohnungen jährlich sieht das Wohnbauförderungsprogramm 2009-2013 vor. KV. LAbg. Roland Meisl: „Unser klares Ziel ist es, durch den Bau von mehr Mietwohnungen Wohnen leistbarer zu machen.“